

Unterwegs auf Malta

# Funken und Urlaub „ohne Ende“

Hardy, DL3KWF, und Rosel Zenker, DL3KWR

Amateurfunk im Urlaub ist oft eine optimale Symbiose. Das viel zitierte „auf der anderen Seite des Pile-Ups“ beschert obendrein besondere Freude. Hier ein Bericht von dem Funkdomizil Malta (9H).



Urlaubshotel in Qawra



Rosel, 9H3RZ, im Pile-Up (Bild rechts)

Unter dem Begriff Urlaub verstehen wir das aktive Beschäftigen mit Land, Leuten, Kultur und Geschichte des Urlaubsziels. Hat man für sich einen Zugang zu dem Urlaubsgebiet erschlossen, ist man neugierig auf die dortige Entwicklung in den kommenden Jahren, sodass der Wunsch für weitere Besuche schnell geweckt ist. So geht es uns beispielsweise mit Madeira. Im Mai 2007 besuchten wir nun Malta das zweite Mal und freuten uns auf das Wiedersehen. Funken war, wie schon von Madeira gewohnt, auch auf Malta nach der Tagestour vorzugsweise in CW und auf den WARC-Bändern geplant. Die bereits im Jahr 2000 genutzten Rufzeichen 9H3EZ und 9H3RZ bekamen wir auch für diesen Aufenthalt zugeteilt. Da trotz unserer 30 000 CT3-QSOs die Nachfrage bei vielen anderen Funkaktivitäten auf Madeira immer noch hoch war, rechneten wir auch für 9H mit dem entsprechenden Pile-Up. Die Hotelleitung veranlasste, dass die Antenne auf dem Dach des freistehenden siebenstöckigen Hauses montiert werden konnte. Sie bestand aus einer



Tano, 9H1RZ, und Rosel, 9H3RZ/DL3KWR

sieben Meter langen Angelrute, an der mit Isolierband ein Draht befestigt wurde [1]. Die Anpassung der 50-Ω-Speiseleitung übernahm der Tuner AH-4. Der TVI-Test ergab, dass jedes Band auf einem anderen TV-Kanal leichte Störungen verursachte. So wurde die Ausgangsleistung des IC-7000 auf 50 W reduziert und der Funkbetrieb konnte beginnen.

Die Ausbreitungsbedingungen waren allgemein recht gut, wenn man vom OSB absieht, das uns und unseren QSO-Partnern gelegentlich Probleme bereitete. Stationen, die beim Anruf mit S9 zu hören waren, erreichten bei der Rapportbestätigung mitunter nur noch S6 oder umgekehrt.

Die WARC-Bänder waren sehr gefragt. Gerade 17 m zeigte sich mit langen Öffnungen recht freundlich. Überrascht wurden wir jedoch vom 20-m-Band. Hier war der Andrang am größten. Den Teilnehmern am CQ-MIR-Contest boten wir den 9H-Multiplikator an und einige von ihnen erreichten uns auf vier Bändern.

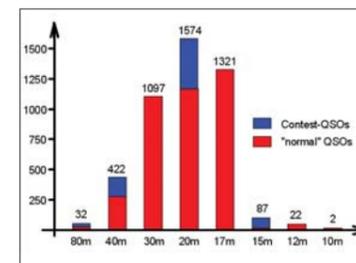
Insgesamt waren nach 85 Betriebsstunden 4557 QSOs in unserem Log, davon 2440 auf den WARC-Bändern. Auf den Contest entfielen 678 Verbindungen.

Das Funken, auch von weniger gesuchten Inseln oder Ländern, ist wie ein Fass ohne Boden – wenn solche Gebiete

auch als Urlaubsziel bevorzugt werden, dann kann man „urlauben und funken ohne Ende ...“

Selbstverständlich besuchten wir die Clubstation des maltesischen Amateurfunkverbandes MARL. Hier entstand auch das Foto mit Tano, 9H1RZ, und Rosel, 9H3RZ. Die Aktivitäten der ausländischen Gäste bereiten den dortigen

OMs einige Sorgen – nämlich finanzielle. Sie bezahlen ihren QSL-Service direkt durch ihre abgehenden QSLs. Durch das Weiterleiten von QSLs an die Heimatrufzeichen ihrer Gäste werden sie überfordert. Daher an dieser Stelle die Bitte, QSLs an 9H3-Stationen (9H3 sind Gastlizenzen) nur an deren Heimatrufzeichen zu schicken. CQDL



QSO-Statistik

Literatur

[1] Informationen zur verwendeten Antennenkonstruktion unter [www.mydarc.de/dl3kwf](http://www.mydarc.de/dl3kwf)

Sieben Minuten je QSL-Karte

Sechs Fragen an Frank Rosenkranz, DL4KQ, Organisator und QSL-Manager von VU7RG/VU7MY:

Welchen zeitlichen Rahmen nahm für Dich die Organisation der VU7-Aktivität in Anspruch?

Der VU7-Organisation ging eine zeit- und reiseintensive anderthalbjährige Vorbereitungsphase voraus, bevor die eigentliche Organisation im Juni 2006 überhaupt erst beginnen konnte. Im Grunde genommen habe ich mich seit Anfang 2005 fast ausschließlich damit beschäftigt, wobei die letzten sechs Monate die zeitintensivsten waren. Planungen nach unseren Maßstäben sind vor Ort fast unmöglich und fast täglich musste man das Rad neu erfinden. Über den gesamten Zeitraum habe ich sicherlich 20 Stunden wöchentlich investiert. In der heißen Phase waren gar zehn und mehr Stunden täglich die Regel.



Welches waren Deine Aufgaben, wer hat Dich unterstützt?

Vorrangig war zuerst einmal Überzeugungsarbeit zu leisten, dass überhaupt ausländische Funkamateure von VU7 funken durften. Dass dies nur in Form eines groß angelegten HAM-Festes realisiert werden konnte, war kaum vorhersehbar noch unbedingt wünschenswert. Bei den erheblichen logistischen Konsequenzen, Finanzierung, Teams, Frachtfragen, Unterstützung bei der Lizenzierung, Hotelbuchungen, Reiseplanung etc., standen mir Mio, JR3MVF, und Glenn, WØGJ, zur Seite. Letztendlich wurde der Großteil der Arbeit aber hier abgewickelt, da ich die zumeist orakelähnlichen indischen Statusberichte am ehesten interpretieren und positiv verwerten konnte.

Wie bist Du an die nötigen Sponsoren herangetreten?

Die Unterstützung, z.B. durch die DX-Foundations, war ein wichtiger Aspekt

und extrem schwierig, da aussagekräftige Lizenzen erst fünf Wochen vor Abreise zur Verfügung standen, aber hohe fünfstelligen Summen bereits hatten investiert werden müssen. Eine gepflegte Datenbank von über 250 Kontaktadressen ermöglichte die relativ reibungslose Antragstellung mit periodischen Erinnerungsmails im Abstand von vier bzw. zehn Wochen.

Selbstverständlich bekommt man Geld nie hinterher geworfen, sodass im Bedarfsfall mit vielen Foundations individuell verhandelt werden musste. Das Ergebnis harter Arbeit war jedoch sehr positiv, wenn man die extrem hohe Anzahl an Sponsoren, aber auch erfreulich vielen Einzelspenden betrachtet. Selbst die Mehrzahl der angesprochenen kommerziellen Sponsoren war sehr zuvorkommend, wobei auch hier sicherlich persönliche Kontakte stets hilfreich waren.

Es gab bestimmt nicht nur Positives während der Vorbereitung, oder? Hierüber könnte man ein Buch schreiben, sich aber auch eine Menge Feinde zuziehen, da der viel zitierte HAM-Spirit bei raren DXCC-Aktivierungen anscheinend nicht existent ist. Im Nachhinein amüsant ist die Tatsache, dass die Schiffsreisetermine erst gut 14 Tage vor der Abreise feststanden und wir das Risiko eingehen mussten, die Expeditionsteilnehmer anreisen zu lassen, obwohl die Hälfte der Schiffstickets noch nicht gesichert waren. No risk – No fun!

Als QSL-Manager des VU7-Projektes kannst Du sicher auch einige Geschichten zum Besten geben?

Ich bin für etwa 75 000 QSOs der IARU-Region 1 zuständig. Dementsprechend hoch war auch das Aufkommen der Direkt-QSL-Anfragen und vie-

le Briefe entpuppten sich als liebevolle Kleinode erheiternder Bastelkunst oder obskurer Beilagen. Ungültige IRCs, alte DM oder ausländische Briefmarken und Banknoten sind ein beliebtes Mittel die Aufmerksamkeit auf sich zu ziehen. Besondere Freude bereiteten auch die bereits zwei Wochen nach Ende der DXpedition eintreffenden Anfragen nach dem Verbleib der erhofften QSL-Karte. Anscheinend machen sich viele Zeitgenossen keinerlei Gedanken bezüglich des Zeitaufwandes, dass die Karten auch erst einmal entworfen, gedruckt und angeliefert werden müssen. Am Beispiel VU7RG/VU7MY, separate Logs, komme ich auf eine durchschnittliche Bearbeitungszeit von sieben Minuten je Brief, knapp 60 achtstündigen Arbeitstagen bezogen auf das Gesamtvolumen. Ein wenig mehr Geduld und Verständnis für die Arbeit der QSL-Manager großer DXpeditionen wäre hier wünschenswert.

Wie lässt sich all das mit dem Leben neben dem Amateurfunk verbinden?

Ich habe mir Ende 2004 eine berufliche Auszeit genommen, als die T33C-Vorbereitung auf der Kippe stand und bin anschließend nahezu Übergangslos in die VU4/VU7-Vorbereitung reingeschlittert. Der erforderliche Aufwand wäre kaum mit einem Vollzeitjob vereinbar gewesen und selbst in dieser Form hatte es, trotz extrem geduldiger und verständnisvoller XYL, noch Auswirkungen auf das Privatleben. Nachdem VU7 jetzt abgeschlossen ist, werde ich, obwohl da noch zwei interessante Pläne in der Schublade liegen, dem Berufs- und Privatleben wieder höhere Priorität zukommen lassen.

... und dabei wünschen wir Dir viel Spaß. Vielen Dank für den interessanten Einblick in ein Leben neben der DXpedition!

(Die Fragen stellte Andreas Hahn, DL7ZZ)



Beiträge für „Pile-Up“ an:

Andreas Hahn, DL7ZZ  
Tegtkamp 13  
31319 Sehnde  
[dl7zz@darc.de](mailto:dl7zz@darc.de)